



Foto: J. Metten

Nina Klinkel, 32 Jahre, Historikerin, ist Direktkandidatin in unserem Wahlkreis 30, zu dem Ingelheim, Budenheim, die Verbandsgemeinden Heidesheim, Bodenheim und Nieder-Olm gehören. Ein gutes Stück Rheinhessen. Rund 93.600 Menschen leben hier, mitten im Landkreis Mainz-Bingen, in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands.

Nina Klinkel nennt sich „geborene und bekennende Rheinhessin“. Weil sie stolz ist auf unsere Region. Ob malerische Weinbaugemeinden oder prosperierende Wirtschaftsstandorte, sie findet: Bei uns lässt es sich gut leben. Das soll so bleiben.

Besonders im Bereich Bildung will sich Nina Klinkel im Landtag engagieren. „Wir sind stolz auf unser Bildungsland“, sagt sie. „Nirgendwo hängt der Bildungsabschluss weniger von der sozialen Herkunft ab. Das rheinland-pfälzische Programm vom kostenfreien Kita-Besuch bis hin zur Hochschule ohne Studiengebühren ermöglichen dies. Auch unser Landkreis leistet hier seinen Beitrag. Es gilt, diese Qualität zu erhalten und auszuweiten. Ganztagschulen, nicht nur im Grundschulbereich, sind Teil des rheinland-pfälzischen Bildungskonzepts. Intensive schulische Förderung und eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind die Vorteile, die es gilt voran zu bringen. Außerdem müssen wir uns an unseren Schulen auch der Gestaltung der Inklusion widmen. Die SPD steht für ein soziales Miteinander, aber auch für die Wahlfreiheit der Eltern.“

's Blättche

Nr. 109

März 2016



Bei der Landtagswahl am 13. März geht es auch darum, dass wir rechten Vereinfachern und Populisten aller Schattierungen keine Chance lassen. Es geht darum, dass wir durch eine hohe Wahlbeteiligung dafür sorgen, dass sich die Mitte der Gesellschaft zu Wort meldet und den Kurs bestimmt. Dass Rheinland-Pfalz ein offenes, zukunftsorientiertes Land bleibt. Dass unsere Gesellschaft sich nicht spalten lässt, sondern die Probleme gemeinsam angeht.

Hier geht es um grundlegende Weichenstellungen. Es geht um soziale Sensibilität, um pragmatisches Anpacken und um kulturelle Offenheit. Die SPD und Ministerpräsidentin Malu Dreyer stehen dafür, dass unser Land mit einer klaren Haltung regiert wird, die den sozialen Zusammenhalt in den Mittelpunkt stellt und dafür sorgt, dass alle am Erfolg unseres Landes teilhaben.

Rheinland-Pfalz ist heute ein starkes und mitfühlendes Land. Mit der SPD können sich die Menschen darauf verlassen, dass sie hier auch in Zukunft gut und sicher leben und arbeiten können. Wir wollen, dass Rheinland-Pfalz weiterhin für Zusammenhalt, Gerechtigkeit und Zukunftsoffenheit steht.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Stimme am 13. März.

Warum die SPD in Rheinland-Pfalz an der Regierung bleiben soll: Argumente von Mitgliedern aus unserer Fraktion und unserem Ortsverein.

Hans Schäfer, Diplom-Kaufmann

Rheinland-Pfalz, einst das Land der Rüben und Reben, hat es in die Spitzengruppe der Bundesländer geschafft und wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Verantwortung verbunden. Dieser Erfolg verpflichtet.



Jan Künzler-Hoffmann, Rentner

Überall in der Region entstehen Projekte für das Zusammenleben der Generationen, unterstützt vom Land. Das ist zukunftsweisend, die SPD will solche Wohnformen weiter unterstützen und fördern.



Monika Hoffmann, Journalistin

Bei uns sind Flüchtlinge willkommen, viele Helfer engagieren sich für sie. Die SPD will Ehrenamtliche unterstützen, vernetzen und fördern. Integration gelingt, wenn der Wille da ist und die Konzepte stimmen.



Rainer Siebenhaar, GTS-Lehrer im Vorruhestand

Leider müssen heute wieder viele Menschen von einer kleinen Rente leben. Im Bund will die SPD eine Solidarrente für langjährig Berufstätige durchsetzen, um die soziale Grundsicherung auszubauen.

Gerhard Gerwin, Rechtsanwalt

Bildung ist der Schlüssel – für Integration, für die Chancen unserer Kinder, für die Unternehmen, die Fachkräfte brauchen. Gebührenfrei von der Kita bis zur Uni: Rheinland-Pfalz muss Bildungsland bleiben.



Kurt Burschewski-Liebetanz, Lokführer

Eine SPD-geführte Landesregierung wird für die paritätische Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung kämpfen, damit Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder je die Hälfte des Beitrages zahlen.



Pascal Wettig, Erzieher

Die SPD will an den Grundschulen eine Betreuungsgarantie einführen. Dann können Eltern sich auf die Betreuung ihrer Kinder nach dem Unterricht verlassen. Auch die Ferienbetreuung soll ausgebaut werden.



Norbert Weyel, Lehrer

Die SPD setzt sich besonders für Menschen mit Behinderung ein. Malu Dreyer kämpft im Bundesrat für ein Teilhabegesetz, das Inklusion und Selbstbestimmung in Arbeitswelt und Gesellschaft zum Maßstab hat.

Kariem El-Hileissi, Student

Allgemeine Studiengebühren wird es mit der SPD nach wie vor nicht geben. Sie will außerdem eine Forderung der Studierenden umsetzen helfen: ein landesweites Semesterticket.



Mirjam Dienlin, Studentin der ev. Theologie

Rheinland-Pfalz hat bundesweit die kleinsten Grundschulklassen und die jüngsten Lehrerkollegien. Aber was ist mit der Unterrichtsversorgung? Hier verspricht die SPD: In Zukunft 100 Prozent!



Angela Wettig, Bundesbeamtin

Die SPD will zusätzlich zum Meister-BAFÖG einen Meister-Bonus einführen, dann wird der Meister weitgehend gebührenfrei. Damit wirklich jede/r sich die Meister-Ausbildung auch leisten kann.



Marlie Metzler, Studienreferendarin

Wir brauchen mehr sozialen Wohnungsbau. Schon 2016 werden 4.200 neue Sozialwohnungen im Land gebaut. Künftig will die SPD hier noch mehr Investitionen und Förderung. Damit Wohnen bezahlbar bleibt.